

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

12.10.1873 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12 Oktober.

№ 240.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expeditio: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Septbr. d. J. gnädigt geruht, den Ministerialrath Karl Ackermann in Karlsruhe als Gerichtsnotar dem großh. Amtsgericht Rastatt beizugeben, und den Gerichtsnotar Ludwig Julius Bauer in Rastatt zum Revisor bei dem Ministerium des großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 10. Okt. Der „Staatsanzeiger“ publizirt die Ernennung v. Bülow's zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt mit dem Rang eines Staatsministers. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hebt hervor, daß die Staatsregierung durch die erfolgte Vereidigung des Bischofs Reinkens, sowie durch das eingeleitete gesetzliche Verfahren, um den Erzbischof Ledochowski für die Erzdiözesen Osnabrück und Posen unschädlich zu machen, ihr Eintreten für die Autorität des Gesetzes bewiesen habe. Dieser imposanten Festigkeit gegenüber möge auch die Bevölkerung an Energie der Pflichterfüllung hinter dem Beispiel der Regierung nicht zurückbleiben. Das Vertrauen der Bevölkerung dürfe kein lediglich passives bleiben; die Regierung könne den im Interesse des Staats und der allgemeinen Kultur unternommenen Kampf nur dann glücklich beenden, wenn ihr eine Landesvertretung zur Seite stehe, die eines Sinnes mit ihr die durch das Bedürfnis des Augenblicks beanspruchten Mittel gewähre.

† Berlin, 10. Okt. Die „Vörl.-Ztg.“ meldet: Heute Vormittag fand eine gemeinsame Sitzung der Aufsichtsräthe der Vereinsbank Duisburg, der Westend-Gesellschaft und des deutschen Zentral-Bauvereins zur Besprechung der zunächst zu ergreifenden Maßregeln statt. Es wurde beschlossen, in kürzester Zeit geordnete Versammlungen der Gläubiger der drei Gesellschaften einzuberufen und eine außergerichtliche Liquidation anzustreben, indessen eine formelle Insolvenzanzeige den Arrangementsverhandlungen vorangehen zu lassen.

† Speier, 10. Okt. Vom 9. bis 10. Okt. kamen hier 15 Erkrankungen an Cholera vor, davon 6 Todesfälle. Gesamtstand: 289 Erkrankungen, 139 Todesfälle.

† Bern, 10. Okt. Ein Aufruf des Zentralkomitees des schweizerischen Volksvereins fordert die Sectionen auf, den Bundesrevisions-Entwurf der Nationalraths-Kommission zu prüfen, ob demselben beizustimmen oder eine gründliche Bundesreform anzustreben sei, und das Resultat ihrer Prüfung bis zum Zusammentritt der Bundesversammlung dem Zentralkomitee einzusenden, welches, darauf gestützt, weiteres beschließen werde.

† Genf, 10. Okt. Dem „Journ. de Genève“ zufolge hat der Genfer Staatsrath bei dem Bundesrath in Bern Klage über die Umtriebe Merillods in der Nähe des Kantons geführt und gebeten, durch den eidgenössischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, dem französischen Minister des Auswärtigen von diesem Gebahren Anzeige zu machen.

Großh. Hoftheater.

Karlsruhe, 10. Okt. Das am 7. d. erstmals hier in Szene gegangene fünfaktige Scenische Lustspiel „Die Gännerschaften“ (im Original la camaraderie) geht mit gewöhnlicher Saittjene Sob- und Ruhm-Assoziationen auf Gegenseitigkeit, durch welche so manche Berühmtheit in Kunst, Literatur und anderen Zweigen des öffentlichen Lebens geschaffen wurde und immer noch wird, die dem außerhalb der Versicherungsgesellschaft Stehenden ganz unbegreiflich erscheinen. Eine Anzahl solcher von der Kameraderie erzeugter, von der Gedankenlosigkeit der nachbetenden Menge adoptirter Renommés wird uns in dem Lustspiel vorgeführt und, selbst wirklich Bedeutendes leistende Persönlichkeiten sehen wir darin sich zu loschuldern schauerlicher Missethätigkeit erniedrigen, weil sie derselben zur Erhaltung und Vermehrung des eigenen Rufes oder zur Sicherung irgendwelcher anderweitiger Vorteile zu bedürfen glauben. Die Handlung bewegt sich in der Hauptsache um die Nebenbuhlerschaft zweier junger Advokaten in Bezug auf einen Deputirten-Wahlbezirk. Der eine, Oscar Rigaut, ein unfähiger Pöbel, hat die besten Aussichten und ist nahe daran, als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen, denn er ist eine Kreatur der Kameraderie, während der begabte und tüchtige Edmond v. Varennes sich dem Untergang nahe gebracht sieht, weil er die Protection der Kameraderie verschmäht und von einem einflussreichen Mitgliede derselben gehässig verfolgt wird. Dieses einflussreiche Mitglied ist Casarine, Gräfin von Miremont, welche, als arme Institutlehrerin Edmond verlor, ihm die Treue brach, um einen reichen Pair von Frankreich zu heirathen, und seitdem in Intriguen lebt und webt. Der klugen und gutartigen Gräfin Zoe v. Montlucar gelingt es, die Intrigantinnen und die Kameraderie zu dämpfen, dadurch Edmond's Wahl zum Deputirten zu bewirken und mittelbar ihm zur Hand Agathe's, Tochter erster Ehe des Grafen Miremont, zu verschaffen.

Das Lustspiel ist eine der besten Arbeiten des ebenso geistvollen als feuchtbaren Autors, ein feines Intriguenstück, dessen komplizierte Hand-

Dasselbe Blatt verzeichnet ein Gerücht, wonach der Graf von Chambois sich in Saconner, 4 Kilometer von Genf, wo er bereits früher residirt hat, niederzulassen gedächte.

† Mailand, 9. Okt. Der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind in Begleitung des italienischen Kronprinzen-Paares hier eingetroffen.

† Rom, 10. Okt. Die „Opinione“ bemerkt das Gerücht von der Ernennung Sella's zum Finanzminister. „Opinione“ sagt, Sella sei in Folge einer Einladung Minghettis nach Rom gekommen, welcher letzterer mit ihm über den Rücklauf der römischen Bahnen zu konferiren wünsche.

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute früh 7 Uhr 35 Minuten nach Baden zurückgekehrt. Nächsten Dienstag den 14. d. werden Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den 15. d. die Reise nach Wien antreten, wo Höchstselben Donnerstag am 16. d. eintreffen werden, während die Ankunft Sr. Maj. des Deutschen Kaisers in der österreichischen Hauptstadt am 17. d. erfolgen wird.

r. Straßburg, 10. Okt. Das deutsch-seindliche Wahlkomité hat in der That die Parole „Enthaltung“ ausgegeben und solche mit einem im heutigen „Journ. d'Alsace“ abgedruckten Wahlaufreuz zu motiviren gesucht. Wir glauben von dem Inhalt des Schriftstückes keine bessere Charakteristik geben zu können, als wenn wir dasselbe seinem ganzen Wortlaute nach, ohne jeglichen begleitenden Kommentar dem Urtheile jedes Lesers unterbreiten. Das historische Axiom lautet:

Morgen eröffnet sich eine abermalige Abstimmung. Drei Kantone der Stadt Straßburg sind zur Erhebung der Generalräthe berufen, die ihre Demission gegeben haben. Ihr Wissen, daß wir erklärte Gegner der Enthaltung sind. So oft man ein direktes, nützliches, unbefriedigendes Ergebnis von der Abstimmung hoffen konnte, haben wir Euch stets zur Theilnahme an der Abstimmung aufgefordert. Bei dem im verflochtenen Juni stattgehabten Wahlen für den Bezirkstag haben wir Euch Männer vorgeschlagen, die Euer Vertrauen besitzen und entschlossen waren, ihr Mandat getreulich zu erfüllen. Ihr habt sie ernannt. Was geschah jedoch? Man verhinderte sie an der Erfüllung ihres Mandats, indem man unvernünftig von ihnen einen Eid forderte, den zu leisten ihr Rechtlichkeitsgefühl ihnen verbot. Heute beruft man uns zu neuen Wahlen für den Bezirkstag. Welchen Rathschluß sollen wir fassen? Sollen wir die Gastgemeinschaft mit unsern Mitbürgern Lothringens bekräftigen und, das Beispiel derselben befolgend, die Demissionäre auf neue ernennen und es ihnen überlassen, über ihre zukünftige Haltung zu entscheiden? Die Lage ist nicht die nämliche in Bezug auf Straßburg. Der Bezirkstag Lothringens hatte sich nicht konstituiren können, und man darf glauben, daß unsere Lothringischen Mitbürger durch die Wiedererwählung der Demissionäre die Konstituierung des Bezirkstags zum zweiten Male zu verhindern, und so gegen die Forderung des politischen Eides zu protestiren beabsichtigten. Bei uns im Unterelß hat der Rath sich konstituiren und seine Aufgabe erfüllen können. Die neue Wahl, die wir treffen könnten, würde die Zusammensetzung desselben nicht

sehr verändern. Die ehrenwerthen Männer, die sich der Eidesleistung unterworfen, kennen vollkommen die Wünsche, die Bedürfnisse, die Interessen des Departements und sind im Stande, sie zu verteidigen. Die Stadt Straßburg ist übrigens im Bezirkstage durch drei Räte vertreten, da außer Hrn. Goguel, eines unserer Kandidaten, die H. Klein und Junin, die beide zu verschiedenen Zeiten Mitglieder der Gemeindevverwaltung gewesen, darin Sitz und Stimme haben. Wenn wir heute unsere Prinzipien opfereten und morgen an der Abstimmung uns betheiligten, würden wir kein praktisches Ergebnis erzielen. Unsere Enthaltung will nicht bedeuten, daß wir abhandeln wir behalten einfach unsere Kräfte für die Zukunft vor und bekräftigen aufs neue unser Vertrauen in die Kandidaten, denen wir vor drei Monaten unsere Stimmungen gegeben. Wähler von Straßburg, Euer Lösungswort morgen sei: „Enthaltung“. Im Namen des Comité's: G. Carré.

Daß diese Taktik unserer Gegner in den fusionistischen Kreisen vielfach und verschiedentlich besprochen und gedeutet wird, versteht sich ganz von selbst. In den Schlussworten obigen Manifestes will man hier und da einen „sehr fein“ angelegten Schachzug entdecken. Man vermuthet nämlich, daß die Carréisten nur deshalb „Wahlenthaltung“ predigen und betheiligen, um in Voraussicht von Minoritätswahlen, die einen zweiten Wahlgang erforderlich machen müßten, erst an diesem mit Aufgabe ihres Enthaltungsprinzips und im Glauben auf den sicheren Sieg in verklärter und um so furchtbarer Phalanx sich wirklich zu betheiligen. Unsere überraschten Gegner, so rechnen die Herren Abstentionisten, ermüdet und gleichgültig geworden durch den ersten fruchtlosen Kampf, werden in übrigens natürlicher Vertrauensseligkeit in ganz schwachen Scharen an der Wahlurne erscheinen und — die H. Rauth, Hueber u. s. w., die Eidwähler, werden zum Erstainnen der Gegner als Sieger auf der Bildfläche erscheinen! Die Sache wäre verdammt geistlos zu nennen, wenn sie nicht gar zu dummt wäre. Wir für unsern bescheidenen Theil wenigstens müssen sagen, daß wir solchen kühnen Kombinationen sehr fremd gegenübersehen, da wir entgegen unserer ausgesprochenen Vermuthung des Gegentheils der Meinung geworden sind, daß die Enthaltungsmänner ihrer Devise von Anfang bis zu Ende des Wahlturniers treu bleiben werden. Ja, wir müssen gestehen, daß wir, vom Standpunkte unserer fürchterlichen Widersacher aus gesprochen, nicht einmal die Möglichkeit und Tragweite ihres angeblichen Planes begreifen können. Wohl aber ist begreiflich und mehr als wahrscheinlich, daß allerdings die morgen und übermorgen stattfindenden Wahlen als Minoritätswahlen eine zweite Abstimmung nöthig machen dürften. Noch weiter in die Zukunft zu schauen, steht uns nicht an, und so wollen wir denn den Endausgang des bedeutungsvollen Aktes der gnädigen Fügung höherer Schicksalsmächte überlassen.

* Stuttgart, 10. Okt. Der „Schwäb. Merk.“ meldet aus Sigmaringen, der Präses des dortigen St. Fidelis-Hauses sei durch ein Schreiben der Regierung vom 4. Oktbr. benachrichtigt worden, daß die besagte Anstalt als Erziehungsanstalt für den geistlichen Beruf auf Grund des Waigesetzes keine neuen Zöglinge aufnehmen dürfe.

* München, 10. Okt. An Stelle des verstorbenen Fehrn. v. Lerchenfeld ist der Ministerialrath im Kultusministerium,

lung dem Zuschauer natürlich nicht gleich auf den ersten Blick mit der Durchsichtigkeit einer Venetianischen Komödienfabel vor Augen tritt. Damit und durch die längere Entwicklung unseres Publikums von solchen Stücken erklärt sich wohl, daß so manche gelungenen Punkte, wie z. B. die schließliche intrigante Verwicklung aller Intrigue und Kameraderie von Seiten der Hauptintrigantinnen Casarine, in dieser ersten Vorstellung ziemlich wirkungslos verhallte. Wir sind überzeugt, daß die „Gännerschaften“, vom dritten Akt ab eines der wirksamsten Lustspiele, die wir kennen, bei öfterer Wiederholung in der Gunst des Publikums erheblich steigen werden, zumal wenn es gelänge, die beiden ersten Akte noch etwas mehr zu fügen, besonders aber in den etwas breiten, jedoch an prägnanten Pointen reichen Expositionskontexten dem Ensemble ein rascheres, lebhafteres Tempo zu geben. Es wurde im Ganzen recht gut gespielt, geistvoll und interessant, nur für den wünschenswerthen raschen Fluß eines französischen Konversationslustspiels etwas zu viel, etwas zu nüancenreich charakterisirt. Als die besagte Szene erschien und jene, wo es der „unverlorenen“, von Zoe bilirten Intrigantinnen Casarine, die sich irig von Edmond geliebt glaubt und deshalb plötzlich diesem ihr Interesse zuwendet, gelingt, ihren reichen Gemahl auf ihren bisherigen Schilling Oscar Rigaut eifersüchtig und so ihn aus einem eifrigen Gönner im Handumdrehen zum entschiedenen Gegner seiner Wahlkandidatur zu machen. Dasselbe wurde von Hrn. Höcker (Graf Miremont), Frau Lange (Casarine) und Hrn. Weiser (Rigaut) überaus wirksam zur Geltung gebracht.

Von den Leistungen der drei genannten Darsteller, sowie von jenen der Hrn. Bauer (Zoe Gräfin Montlucar), des Hrn. Schneider (Graf Montlucar) und des Hrn. Lange (Doktor Bernadet) ist in der Hauptsache nur das Günstigste zu sagen. Hr. Höcker spielte den charakterstarken, sich allen Entfesseln für den Herrn im Hause haltenden und um so sicherer von seiner schlauen Frau beherrschten, alten, geschickten und eifersüchtigen Pair mit feiner und wirksamer Komik.

Die Darstellung der intriganten Casarine durch Frau Lange war interessant und bedeutend, prägnant schon in der Erscheinung. Der ziemlich bedeutungslosen Rolle der Agathe vermochte Hr. Feiler kein erhöhtes Interesse zu erwecken. Hr. Lange spielte den geschäftigen Faiseur der Kameraderie-Intrigue mit treffender, wohl nur etwas zu tief ins Detail gehender Charakteristik. Hr. Weiser trat in der hochkomischen Rolle des beschränkten, thörichten, auf dem trübren Fahrwasser der Glacéprotektion lustig einher schwimmenden Oscar Rigaut die dem frischen, raschen Fluß des französischen Konversationsstückes entsprechende lebendige Spielweise sehr gut. Seine Charakteristik der im Grunde gutmüthig harmlosen, aber das schließliche Fiasko höchst naiv verwunderten Einfall war von unwiderstehlicher Drolerie. Edmond v. Varennes wurde von Hrn. Erdler angemessen und sympathisch dargestellt. Seine Rede im zweiten Akt wird recht wirksam sein (was auch im Interesse der Gesamtwirkung des Stückes zu wünschen), wenn sie künftig nicht mehr durch allgäulante Zwischenrufe der Kameraderie gestört und theilweise unverständlich wird. Vielleicht etwas zu sehr deutscher Professor war Hr. Schneider als Graf v. Montlucar. Zoe wurde von Fr. Panzer mit Anmuth und Feinheit, aber ohne französische Lebendigkeit und Beweglichkeit dargestellt. Eine sehr gelungene Figur war der Dichter St. Etienne des Hrn. Morgenweg.

Die Oper brachte „Zampa“ und „Figaro's Hochzeit“. Hr. Häuser sang und spielte den Zampa mit gewohnter künstlerischer Brauour, nur vergriff er sich insofern in der Auffassung, als er dem Charakter des leichtlebigen Räuberchefs durch eine starke Beimischung schmerzender Sentimentalität verzeichnet. Der dröckig jaghafte Bediente wurde von Hrn. Kürner aufs beste zur Geltung gebracht. — Ueber „Figaro's Hochzeit“ wurde bei weitaus gleichzeitiger Besetzung schon früher in d. Bl. berichtet.

* Die in Wien erscheinende „Deutsche Ztg.“ berechnet das muthmaßliche Defizit der Wiener Welt-Ausstellung zu 12 bis 14 Millionen Gulden.

von Hugo Hermann, zum Präsidenten der Kreisregierung von Oberfranken ernannt worden.

Worms, 10. Okt. In Mainz treten übermorgen Vertreter der sozial-demokratischen Partei der Rheinprovinz zu einer vertraulichen Konferenz zusammen, in der auch Mannheim vertreten sein wird. Dem Vernehmen nach soll namentlich auch über die Mittel in Betrachtung getreten werden, wie dem neuen Organ der Partei, der „Süddeutschen Volksstimme“, eine größere Verbreitung zu schaffen sei.

Aus Kurhessen, 9. Okt. Gestern ist in Welsungen die Herbstversammlung der niederrheinischen Pastoren-Konferenz in Wilmar'scher Richtung wegen einer ergötzlichen Rede des Metropolitan Wilmar durch den Landrath v. Richtigshofen aufgelöst worden.

Paderborn, 8. Okt. Der Bischof von Paderborn hat heute wegen der am 1. Okt. erfolgten Anlegung von Siegeln an die Hörsäle der philosophisch-theologischen Lehranstalt beim hiesigen Kreisgericht die Klage wegen Verletzung der Regierung eingelegt.

Leipzig, 9. Okt. Bei der heutigen Wahl eines Vertreters der hiesigen Universität in der Ersten Kammer des sächsischen Landtags wurde Professor Zarnde mit 30 von 42 Stimmen gewählt. Derselbe lehnte die auf ihn gefallene Wahl ab, ebenso die Professoren Stobbe und Brodhaus, welche bei den notwendigen gewordenen anderweitigen Wahlen die Majorität erhalten hatten. Im vierten Wahlgange vereinigten sich 31 Stimmen auf Professor Frieberg.

Berlin, 9. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die auswärtige Presse ist mehrfach, wie neulich der Mailänder „Secolo“ mit einer Reihe abenteuerlicher Erfindungen von der Voraussetzung ausgegangen, die Schritte des General Lamarmora habe in unsern Regierungskreisen eine gewisse Irritation hervorgerufen. Dazu hat aber jene Publikation keine Veranlassung, und insbesondere der Fürst-Reichskanzler ist gewiß weit entfernt, sich dadurch verstimmt zu fühlen. Dem Verfasser ist es gelungen, die christliche, friedfertige, deutsche Gemüthsart Sr. Maj. des Kaisers durch ein Zeugnis eines Feindes in das hellste Licht zu setzen und dem guten Vernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welches auf der Gesinnung der beiden Monarchen nicht einzelner Minister beruht, den größten Dienst zu erweisen. Daß er noch etwas mehr Haß auf den Fürsten Bismarck gekostet hat, wird dem Reichskanzler wohl gleichgültig sein.

Wie für den vorjährigen, so hat auch gutem Vernehmen der „Voss. Ztg.“ nach für den diesjährigen Einstellungstermin, den 1. d. M., der Kaiser als Ersparnißmaßregel im Militäretat die Anrechnung der einjährig Freiwilligen auf die Etatsstärke bis zu fünf Mann per Kompanie bei der Infanterie, den Jägern, der Festungsartillerie, den Pionieren, dem Eisenbahn-Bataillon und dem Train, sowie bis zu drei Mann bei jeder Fuß- und reitenden Batterie genehmigt. Ebenso soll bis auf weiteres aufrecht erhalten bleiben das Wintermanquement von drei Mann per Eskadron, von zwei Mann per reitende Batterie und von drei Mann per Festungsartillerie-Kompanie.

Berlin, 9. Okt. In diesseitigen unterrichteten Kreisen ist bisher nichts darüber bekannt, daß für den Prozeß Bazaine auf das Zeugnis preussischer Generale und Offiziere provokiert worden ist. Der Marschall hat bekanntlich ein feiner Zeit ihm vom Prinzen Friedrich Karl gemachtes dahin zielendes Anerbieten abgelehnt und dürfte kaum geneigt sein, diesen Entschluß rückgängig zu machen. Sollte jedoch im Laufe der Verhandlung von Seiten der Vertheidigung ein besonderes Gewicht auf das Urteil des Gegners gelegt und vom Gerichtshof ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt werden, so wird, wie wir hören, in unsern maßgebenden Kreisen einer solchen Requisition kein Hinderniß in den Weg gelegt werden.

Berlin, 10. Okt. Wie verlautet, beabsichtigt Sr. Maj. der Kaiser und König, seinen Rückweg von Wien nach Berlin durch Schlesien zu nehmen und bei dieser Gelegenheit den Herzog von Ratibor auf Schloß Kouden mit einem Besuche zu beehren. Zu heute Abend erwartet man in Potsdam die Rückkehr der Königin-Wittve, welche bekanntlich mehrere Wochen auf Schloß Stolzenfels bei Koblenz residirt hat.

Der beim Landtage der Provinz Preußen vom Abg. v. Winter eingebrachte Antrag auf Trennung der Provinz in zwei Theile und auf Herstellung eines ostpreussischen und eines westpreussischen Provinzialverbandes berührt eine alte Frage, die schon wiederholt in Erwägung gezogen worden ist. Nach hiesigen Versicherungen wird die Staatsregierung der abermaligen Anregung dieses Gegenstandes eine ernste Aufmerksamkeit zuwenden. Borecht bleibt abzuwarten, welche Aufnahme der Antrag bei dem Provinzial-Landtage schließlich findet, und welche Gründe etwa für die erwählte Scheidung geltend gemacht werden. Prinzipiell scheint die Regierung keineswegs gegen dieselbe eingenommen zu sein.

Frankreich.

Paris, 10. Okt. In der gestrigen Sitzung der Permanenzkommission brachten die Mitglieder der Minorität folgende Punkte zur Sprache:

Hr. v. Mahy: Warum ist, wie sich der General Trochu in seinem eben erschienenen Buche mit Recht beklagt, der Bericht des Hrn. Daru über die Enquete vom 4. Sept. dem „Figaro“ zum Gebrauch mitgetheilt worden, ehe er der Nationalversammlung erstattet worden ist? Hr. Buffet: Es liegt hier in der That eine bedauerliche Insubordination vor, und es wird nichts verkümmert werden, daß ein solcher Fall sich nicht wiederhole. Hr. Journault: In Orient wurde kürzlich ein Beamter des Arsenals auf seine leghwillige Verfügung abgestellt; das Begräbniß ging ohne Rede und sonstige Kundgebung vor sich und gleichwohl wurden vier höhere Arbeiter des Arsenals, zwei Werkführer und zwei andere, die sogar Ritter der Ehrenlegion sind, alle vier allgemein geschätzt und in langjährigem Dienste bewährt, entlassen, weil sie dem Begräbniß beigewohnt hätten. Marineminister

Dompiere d'Hornoy: Das Begräbniß hatte einen entschiedenen demonstrativen Charakter und ich kann unter den Arbeitern des Arsenals politische Kundgebungen nicht dulden. Hr. Journault: Sie haben sich eines schweren Eingriffs in die Gewissensfreiheit schuldig gemacht. Hr. Noël Parfait: Warum haben Sie nicht auch die Setzleute kastirt, die an Wallfahrten Theil nahmen? (Murren.) Admiral Saisset billigt die Maßregel vom Standpunkt der Disziplin. Hr. v. Mahy klagt über die gegen den „Sidel“ und das „Suffrage universel“ verhängten Maßregeln. Herzog v. Larocheoucauld-Bisaccia: Unter Gambetta hat man Journalisten verhaftet, um sie zu kassiren. Hr. v. Mahy: Da wäre ich doch begierig, ein Beispiel zu erfahren. Hr. v. Larocheoucauld: Hr. v. Le Nordet, der ein von mir gegründetes Blatt herausgab, wurde vor ein Kriegsgericht gestellt; glücklicher Weise aber freigesprochen. (Gelächter.) Herzog von Broglie rechtfertigt die Verfolgungen der Presse mit dem Belagerungszustande. Hr. Deulé sügt hinzu, Gambetta wäre wegen seiner Reden selbst verfolgt worden, wenn er nicht durch seine Unverletzlichkeit als Abgeordneter gedeckt gewesen wäre. Hr. v. Mahy: Wenn die Regierung noch unparteilich zu Werke ginge; aber man verfolgt nur die republikanischen Blätter und nicht den monarchischen alle ihre Ausschreitungen nach. — Die Sitzung dauert nur eine Stunde.

Es liegen wieder mehrere republikanische Kundgebungen von angeblich „unentschiedenen“ Mitgliedern des linken Zentrums vor. Hr. v. Tillancourt (Aisne) will zu keiner monarchischen Restauration die Hand bieten.“ Hr. v. Pontalès (Seine-et-Oise) tritt dem bekannten republikanischen Briefe des Hrn. Féray bei; ähnlich äußern sich im „Conservateur lib.“ von Loubéac drei bretonische Abgeordnete, die Hrn. v. Janzé, Carré-Kérissouët und Le Galva Salle; Hr. Carré-Kérissouët trank auf einem Bankett, welches ihm die Wähler seines Kantons veranstalteten, „auf die definitive Ausrufung der Republik.“ — Der „Saulois“ beklagt sich, daß gestern bei einem Hrn. Hermann in der Chaussee d'Autin 22,000 Photographien des kaiserlichen Prinzen, welche die Unterschrift Lulu's und seine Rede vom letzten 15. August trugen, von der Polizei mit Beschlag belegt worden wären.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Okt. Der Güterverkehr nach und über Sena Zollamt ist wieder ausgenommen.

Karlsruhe, 8. Okt. Beim Gemeinderath wurde u. A. von groß. Direktion des Realgymnasiums zur Kenntniß gebracht, daß die Schülerzahl aller Klassen und namentlich auch der obersten erheblich zugenommen habe; in der obersten (Prima) ist die Zahl von 5 auf 8, in der Obersekunda von 8 auf 20, in der Untersekunda von 22 auf 36 z. z. gestiegen; im Ganzen zählt die Anstalt jetzt 312, im vorigen Jahre nur 244 Schüler.

Angesichts immer noch erforderlicher Maßregeln gegen die Cholera hat sich der Gemeinderath verpflichtet erachtet, von Abhaltung der diesjährigen Spitzjahrmesse abzusehen und bei groß. Bezirksamt dahier das Verbot der Abhaltung zu beantragen.

Karlsruhe, 11. Okt. Gestern Abend 5 Uhr ereignete sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofes an dem Bahnwärter-Häuschen bei der Kehler'schen Fabrik das Unglück, daß ein Bediensteter des Güter-Bahnhofes zwischen der Mauer dieses Häuschens und einem Kohlenwagen, welcher nach der Kehler'schen Fabrik verbracht werden sollte, fast gänzlich zerquetscht wurde. Man brachte denselben in das Vincentiushaus in ärztliche Pflege. Wie jedoch die Aerzte sich aussprechen, soll keine Möglichkeit vorliegen, daß derselbe die Nacht überleben werde.

Heidelberg, 10. Okt. Professor Winkelmann aus Bern, welcher an Wattenbach's Stelle hierher berufen wurde, ist bereits angekommen. Dem Eintreffen des von Basel hierher berufenen Gehilfenprofessor Selzer sieht man in den nächsten Tagen entgegen. — Hr. Professor Wartenbach hat vor seinem Weggange dem hiesigen Kunstverein die Summe von 212 fl. als Geschenk übergeben, und zwar mit der Bezeichnung „als Betrag einer vom Hauseigentümer nicht angenommenen Miethserhöhung“. Der Fall mag immerhin selten vorkommen. — Der hiesige Instrumentalverein wird öffentlicher Anzeige zufolge auch im kommenden Winter wieder sechs Abonnementkonzerte veranstalten. Im letzten Winter behaupteten die Konzerte dieses Vereins weitaus die erste Stelle unter den gebotenen musikalischen Genüssen, und darf man daher auch jetzt wieder genügende Abende erwarten. — Bei der vorgestern stattgehabten allgemeinen Versammlung wegen einer zu erbauenden Tonhalle wurde ein definitives Komité zur Förderung der Angelegenheit bestellt und in dasselbe unter Andern auch die Hrn. Geh. Rath Bluntzsch, Bankier v. Bloos van Amstel und Baupinspektor Behagel gewählt. Man glaubt, etwa 200,000 fl. zu der Herstellung der projektierten Festhalle nöthig zu haben, und denkt die Hälfte dieser Summe durch Loose à 1 fl. aufzubringen, welche zur Theilnahme an einer Verlosung von anzuhäufenden oder als Geschenk erwarteten Gegenständen von einem Fünftel dieses Gesamtwerthes berechtigen sollen. Es werden etwa zehn hiesige gesellige Vereine ihre Kräfte vereinigen, um genannten Plan zur That zu gestalten. Die Aufgabe ist nicht klein; hoffen wir gleichwohl, daß sie gelinge.

Mannheim, 10. Okt. (Mann. Anz.) Der gestern Abend von hier nach Karlsruhe abgehende Güterzug der Rheintal-Bahn entgleiste in Folge falscher Weichenstellung bei Graben, weshalb der von Karlsruhe kommende Abend-Personenzug eine dreistündige Verspätung erlitt.

Mannheim, 10. Okt. Der „Mann. Anz.“ schreibt: „In dem 21. Wahlbezirk, der heute Vormittag wählte, gaben 115 Urwähler ihre Stimmen ab; davon entfielen 87 St. auf die Wahlmänner der demokratischen Partei und 28 St. auf diejenigen der national-liberalen. Mit dem hiesigen Ergebnis der Wahlmänner-Wahlen ist nun der Ausfall der Abgeordnetenwahl in demokratischer Richtung gesichert, da von den zu wählenden 193 Wahlmännern die demokratische Partei 107 durchgesetzt hat. Von den Urwählern, die bis jetzt an der Wahlurne erschienen, stimmten 1416 für die demokratische und 775 für die national-liberale Partei. Nun folgen noch 6 Wahlbezirke aus und geht die Wahlmänner-Wahl nächsten Mittwoch Abend zu Ende.“

Mannheim, 10. Okt. Gewiß lassen wir der Thätigkeit unseres Theaters, dem reichhaltigen Programm und der meist vortrefflichen Durchführung alle Gerechtigkeit widerfahren. Allein ein trüber Punkt

ist das Gebiet der Pöffe. In dieser Beziehung ist eine förmliche Stagnation eingetreten; „Der Weltumsegler wider Willen“, „Die Maschinenbauer“, „Einer von unsrer Leute“ — dann zur Abwechslung „Einer von unsrer Leute“, „Die Maschinenbauer“ und „Der Weltumsegler wider Willen“ — so etwa schleppt sich die Pöffe in einigen veralteten, ab und zu mit neuen Couplets mühselig ausstaffirten Scharfeten hin, ohne je zu neuem Stoffe zu greifen. Das Publikum will sich zeitweise tüchtig auslachen dürfen; da wäre es nun, wenn die neue Pöffe keinen würdigen Stoff bietet — so gestreich wie die erwählten alten dürfte übrigens ein Theil der neuen Berliner Pöffen immerhin sein — an der Zeit, zu überlegen, ob man nicht lieber zu den bisher so streng verpönten Offenbachianern greifen sollte, Dreyfus in der Unterwelt, „Die schöne Helena“ u. s. w. haben gewiß dieselbe künstlerische Berechtigung, als die haben Witze aus den bald ein Vierteljahrhundert alten Pöffen des hiesigen Repertoires.

Baden, 10. Okt. Ungeachtet die Zahl der abreisenden Gäste die der ankommenden seit einigen Tagen um ein bedeutendes übersteigt, so ist es doch an einem schönen Nachmittag wie an dem heutigen immer noch beliebt auf der Promenade, und durch die Anwesenheit des Kaisers, und Großherzogs, Hofes entwickelt sich in den Straßen der Stadt und in den Alleen ein Glanz der Equipagen und Pferde, wie er während des ganzen Sommers nicht zu finden war. Zu den hohen Herrschaften, welche sich hier befinden, kam gestern noch Herzog Georg von Mecklenburg, Stralitz und seine Gemahlin, eine Tochter des Großfürsten Michael und der Großfürstin Helena, mit Kindern und Gefolge, welche im badischen Hofe abgeblieben sind. Auch der preuß. Kriegsminister, General v. Kamake, weilt zur Zeit hier. Unterdessen fand in der Familie der Herzogin v. Hamilton ein freudiges Ereigniß statt, indem der junge Herzog sich mit der Tochter des Herzogs von Manchester verlobt hat. — Der Kaiser war heute Nachmittag, in musterter Weise sich unterhaltend, auf der Promenade zu sehen und heute Abend besuchte er, wie er schon die letzte Theater-Vorstellung besucht hatte, das Theater und flitschte zu dem heiteren Spiele Lange's in den Schleichhändlern lauten Beifall. — Die Winter-Vertheilung, welche sehr viel auch von eigens ihrer wegen hieher gereisten Fremden besucht wird, bleibt nach neuester Bestimmung noch bis 15. d. M. offen und werden daher Karlsruher, welche nur am Sonntag von Hause fortgehen können, noch an einem Sonntage Gelegenheit zum Besuche derselben haben. Das schon lange angekündigte Bild der Herzogin v. Orleans ist übrigens noch nicht hier eingetroffen. Am nächsten Sonntag wird auf Einladung des Kurkomitês das berühmte schwedische Domensquarett vom Konservatorium zu Stockholm hier ein Konzert geben; am Montag findet im Theater noch eine Vorstellung (der verwunschene Prinz) statt.

Offenburg, 10. Okt. Heute Nachmittag erklangte sich im hiesigen Amtsgefängnisse der seit zwei Tagen dahier in Untersuchungshaft befindliche Brandstifter Stephan Hug von Rammerstweier. — Mit Anfang der nächsten Woche findet in Ortenberg und den anliegenden Regelmännern die Weinlese statt. Ueberall hört man dieselbe Klage über die zu erwartende außerordentlich geringe Quantität.

Offenburg, 10. Okt. Der von uns gestern als in Aussicht stehend bezeichnete Besuch des Reichs- und Landtags-Abgeordneten Hrn. Eckhard ist heute erfolgt und hat der Ausbruch des freisinnigen Vereins alle Gesinnungsgenossen zu dessen Begrüßung auf 8 Uhr in den Saal der „neuen Falg“ eingeladen.

|| Aus dem badischen Oberlande, 8. Okt. Die Weinlese hat begonnen und ist an manchen Orten schon beendet; man kann das Ergebnis einen Glückserbst nennen. Einzelne Lagen lohnen gut, andere mittelmäßig und viele leider kaum nennenswerth oder gar nicht. Der Qualität nach dürfte der 73er zu den Mittelmäßigsten zählen. Daß unter diesen Umständen die Weinproduktion eine nie gekannte Ausdehnung erreicht hat, darf nicht wundern, wenn man bedenkt, wie groß in den weinbauenden Gegenden der „eigene Bedarf“ ist; Arbeiter und Dienstdiener verlangen ihre „Schoppen“ in unverkürzter Zahl, gleichviel, ob der Herbst reichlich oder karg ausfällt. Mögen die Weinproduzenten nur im Verkauf ehrlich sein, sonst könnte unserm Weinbau, der durch Ueberschuldung eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz erhalten hat, eine schwere Schädigung erwachsen. Der Verkauf ist noch kein lebhafter, und es ist im Interesse redlicher Produzenten und Händler nur wünschenswerth, wenn nicht viel „faß“ verkauft, sondern so lange zugewartet wird, bis man „Gemachtes“ von „Gewachsenem“ mit Sicherheit zu unterscheiden vermag.

Freiburg, 10. Okt. (Weg. Ztg.) Die Wahl eines Abgeordneten für die Stadt Freiburg findet den 23. Okt. im Schwurgerichtssaal des hiesigen Kreisgerichts-Gebäudes statt.

— Wie der „Albholzer“ berichtet, soll die Waldschutter Kreisversammlung auf 1. Dez. einberufen werden. Außer den regelmäßigen Gegenständen der Kreisversammlung, als das: Armenfürsorge, Sorge für arme Augenranke, Förderung der Landwirtschaft, Unterstützung des Industrieunterrichts, Landstraßen-Budget, sollen auch die Frage über Errichtung einer Kreis-Filleganstalt die Fürsorge für Verbesserung der Gemeindegemeinde wieder in Behandlung kommen, und eine Reihe von Petitionen, wie über Seegraben-Korrektion bei Weisweil, Straßenbau Jetteten-Kreuzlich, Brückenbau Welschingen-Mittelfelsen, Straßenbau durch das Bachthal der Entscheldung harrten.

Welsch, 8. Okt. Die häufigen Hochwässer der Alb, welche uns die letzten Jahre gebracht haben, hatten beinahe regelmäßige verderbliche Ueberschwemmungen im ganzen Thal zur Folge. So wurde auch wieder in diesem Sommer ein großer Theil des Futterertrags unmittelbar vor der Feuernte durch ein rasch eingetretenes Hochwasser zerstört. Diese Ereignisse haben unsere Grundbesitzer überzeugt, daß eine Verbesserung des jetzigen Laufes der Alb absolut notwendig ist, und wir haben nimmermehr Aussicht, das schon seit Jahrzehnten vielbesprochene und verhandelte Projekt einer Korrektion der Alb zu Stande kommen zu sehen. Die Vorarbeiten für dieses Unternehmen auf den Gematungen Schnerlingen, Welsch, Jelsch, Remmingen und Zettichhofen wurden im Laufe des Sommers durch den Kulturingenieur in Konstanz festgestellt, und wie wir vernehmen, befindet sich gegenwärtig der ganze Entwurf bei Großh. Handelsministerium zur Genehmigung. Hoffen wir, daß die bevorstehenden Verhandlungen mit den Gemeinden und Grundbesitzern den erwünschten Erfolg haben, und wir von einem Mißstand befreit werden, der sich von Jahr zu Jahr verschlimmerte und nachgerade unerträglich geworden ist.

Vermischte Nachrichten.

Strasbourg, 10. Okt. Vor einiger Zeit brachte ein Straß-

Burger Korrespondent der „Kln. Ztg.“ einen Bericht über hiesige Preisverhältnisse, der, so wohlwollend er auch unserer Universität gedachte, doch zu sehr von Unrichtigkeiten krypt, als daß er nicht eine Berichtigung notwendig macht, zumal mancher Studierende, im Vertrauen auf die Angaben dieses Berichtes, den Sitz seiner Studien hieher verlegte, sich aber hinsichtlich der Lebensmittel und Wohnungspreise arg enttäuscht finden konnte. Besagter Korrespondent bezeichnet den Preis für vollständige Mittag- und Abendverpflegung einschl. Wein mit 40 Fr. per Monat und 5 bber. Monatspreise für ein anständiges Zimmer von 3 Zst. an. Wer hiesige Verhältnisse aus eigener Wahrnehmung kennt, muß über solche Mittheilungen lachen, denn wir hoffen nicht, daß man durch sie abschließend Sand in die Augen streuen will. Man denkt unwillkürlich an die Offerte von Kleiderhändlern, die vollständige Winteranzüge von 3 Zstn. feilbieten, in deren Lager aber diese billigen Anzüge stets schon ausverkauft sind! Für 3 Zstn. ist hier kaum eine Schlafstätte zu bekommen und man will doch den Studenten nicht zumuthen, als Schlafgenossen einen Tagelöhner zu haben. Ein anständiger, bezug. guter und ausreichender Mittagstisch für 6 Groschen, d. h. 75 Centimes ist unseres Wissens nicht einmal in der für Arme in Wehrgesehenergerichtetsten Speiseanstalt zu haben! Der halbe Liter Wein für 30 Centimes oder 8/2 kr. ward hier zu diesem Preis nur vor der Annexion gekauft; jetzt bekommt man leicht ein Schwein kaum mehr per Liter für einen Franken. Der Student, welcher des Studiums halber hier ist, will vor Allem ein, wenn auch einfaches, so doch gemüthliches Zimmer; ein solches ohne jeztliche Appertinenz ist unter 25 bis 30 Franken monatlich nirgends zu haben; dabei darf an Eleganz, schöne Lage, Bedienung u. gar kein Anspruch gemacht werden. Wir wissen, daß Studierende hier per Monat für Mittag- und Abendtisch einschl. Wein 70 Franken zahlen; dieser Tisch ist aber, unserer Erfahrung nach, der billigste, den ein Student besuchen konnte, und ließ an Einfachheit nichts zu wünschen übrig. Alle übrigen Preise sind gleich denen einer deutschen Großstadt, in mancher Beziehung, z. B. was Kleider anbelangt, höher als in Berlin.

Wenn wir hier diese Details geben, so geschieht es nur bona fide und in dem Wunsch, daß kein Irregulärer schwere Einbuße erleiden möge. Der südbayerische Universitätsstudent namentlich muß, bevor er einen Anschluß zu Rath zieht. Dabei wollen wir aber nicht verfehlen, auf die ziemlich bedeutenden Stipendien hinzuweisen, welche hier jährlich zur Verteilung kommen, denn unser größter Stolz wäre es ja auch, wenn die Alma mater Argintansis von Semester zu Semester mehr blühte, wachse und gebeie.

Stuttgart, 11. Okt. Beim Bankett des allgemeinen deutschen Frauenvereins gestern im Bürgermuseum wurde auch Hrn. Moriz Müller von Forstheim eine ehrenvolle Ovation zu Theil, in einem von Vorstand des Vereins im Namen von zahlreich anwesenden Frauen ausgedrachten und beifällig aufgenommenen Hoch beschend.

Heilbronn, 10. Okt. (Cholera.) Vom 9. bis 10. Okt. sind neu erkrankt 6, gestorben 1 Person. In Behandlung noch 1 im Krankenhaus. — Von Frankensbach wurde der Cholera-Erkrankte Dr. Buntart in Folge des Erkrankens der Cholera dahier abberufen. (W. Stützang.)

Folgendes „Kallauer“ bringt die „N. Bdr.-Ztg.“: Auf die Frage, die wir, durch einen Abonnenten veranlaßt, an einen Freund in der Provinz richteten, wie es mit den Verhältnissen eines gewissen Denike hiesig, erhaltet wir die Antwort: „Ihre Anfrage hat vor vielen Jahrhunderten ein römischer Dichter erledigt: Sant certi denique fines, mit einem gewissen Denike ist es am Ende!“

Paris, 10. Okt. (Prozess Bazaine.) Die in der gestrigen Sitzung verlesenen Beilagen zu dem Bericht des Generals Rivière behandeln mit eingehendster Sorgfalt den Dienst der Gemissäre, durch welche eine Verbindung mit Bazaine während der Dauer der Belagerung unterhalten oder angekrebt wurde. Diese Aktenstücke sind äußerst gravierend für drei militärische Persönlichkeiten, die Obersten Turnier und Stoffel und den Major Magnan. Der Oberst Turnier, Platzkommandant von Diedenhofen, war mit der Expedition der verschiedenen Sendlinge nach Metz betraut und dafür mit eigenen Fonds versehen worden. Einige dieser Gemissäre leisteten den Dienst unentgeltlich und nur aus Patriotismus, wie der Fabrikant Hulme, der Staatsanwalt Ballement, der Maire einer ländlichen Gemeinde, Ragoffe; andere erhielten dafür Beträge von 5 bis 50 Fr. Der Oberst Turnier führte ein Register über alle diese Sendlinge und ihre Aufträge. Das Original dieses Registers ist nun nicht vorgefunden worden; Turnier produziert eine Abschrift desselben in einem Notizbuch mit dem Bemerkten, er habe das Register vernichtet, damit es nicht dem Feinde in die Hände falle, und davon eine Abschrift genommen, die er leichter bei sich tragen könnte und in der That in die Gefangenschaft nach Deutschland mitgeführt habe. Der Bericht schenkt dieser Angabe keinen Glauben; es sei nicht denkbar, daß der Kommandant von Diedenhofen mitten in dem Bombardement der Festung Zeit gefunden habe, eine solche Abschrift zu fertigen; auch spreche eine Reihe von äußeren Gründen gegen die Richtigkeit derselben. Der Oberst Stoffel hat eine höchst wichtige Depesche an Mac-Mahon unterschlagen. Wäre diese Depesche an ihre Bestimmung gelangt, so hätte vielleicht ein (Mac-Mahon) gestellt selbst, daß er wahrscheinlich den Zug nach Norden doch fortgesetzt hätte) die Armee von Chalons Rekrut gemacht, und die Katastrophe von Sedan wäre nicht erfolgt. Warum hat Stoffel die Depesche unterschlagen? Folgte er einer eigenen Inspiration oder einem Wink des Pariser Ministers Palisao oder der Kaiserin? Stoffel selbst will sich nicht erinnern und gibt verlegene Antworten. Die Beweisaufnahme wird diesen Punkt aufzuklären haben. Der Major Magnan endlich, Adjutant des Marschalls Bazaine, hatte nicht nur einen Brief des Marschalls an den Kaiser, sondern auch mündliche Aufschlüsse nach Chalons gebracht, welche für den Entschluß der dortigen Armee, nach Montmédy zu ziehen, wie der Bericht behauptet, maßgebend gewesen sind. Nach dem Kriegsrathe, in welchem dieser Beschluß gefaßt wurde, hatte Magnan mit dem Kaiser bejournet und war darauf nach Metz abgegangen, um dem Marschall die bedeutungsvolle Neuigkeit zu überbringen. Magnan ging nach Diedenhofen, von da nach Montmédy und von da wieder nach Diedenhofen, wo er erst am 22. die Depesche, die ihm anvertraut worden waren, bei dem Kommandanten Turnier deponirte. Er behauptet, daß es ihm unmöglich gewesen sei, nach Metz einzudringen. Der Bericht entwickelt an der Hand reichlicher Belege, daß diese Möglichkeit vollkommen vorhanden gewesen sei. Wenn der Kaiser, heißt es darin, „statt den Major Magnan ein gewöhnliches Paket an den Marschall Bazaine geschickt hätte, so wäre es richtig an seine Bestimmung gelangt.“ Die Verlesung der Beilagen soll heute fortgesetzt werden.

Nachricht.

Dortmund, 10. Okt. Der heutigen Provinzialversammlung der westphälischen Alt Katholiken ging ein Gottesdienst voraus, welcher in der evangel. Marienkirche gehalten wurde. Bei demselben hielt Reinkens die Predigt, während Neusch die Messe zelebrierte. Die Versammlung fand um 11 Uhr im „Kln. Hof“ statt. Eine versuchte Ruhestörung wurde von dem Publikum selbst unterdrückt. 5 Ergebenen wurden dabei verhaftet. Die Professoren Knoodt und Schulte sprachen über die Entstehung und die Rechtsverhältnisse der Alt Katholiken, Bischof Reinkens die Schlußworte. (Die Versammlung votirte allen Rednern einstimmig Dank.) Aufgelegte Listen zur Einzeichnung für den Alt Katholizismus wurden zahlreich unterschrieben.

Leipzig, 10. Okt. Nachdem auch Professor Friedberg die Vertretung der hiesigen Universität in der sächsischen Ersten Kammer abgelehnt hatte, wurde Professor Frick gewählt, der die auf ihn gefallene Wahl angenommen hat.

Darmstadt, 11. Okt. Die Erste Kammer lehnte bei der Schulgesetz-Berathung den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschule mit 14 gegen 12 Stimmen ab; mit gleicher Stimmenzahl § 37 Absatz 3, welcher den gesetzlichen Ausschluß geistlicher Kongregationen vom Volksunterricht verfügt.

Darmstadt, 11. Okt. Die Erste Kammer nahm in der Schulabstimmung mit allen gegen 2 Stimmen das Schulgesetz an, wie es aus der Detailberathung hervorgegangen war.

Bern, 11. Okt. Der Bundesrath wird in Folge einer Mittheilung des Genfer Staatsraths bei der französischen Regierung gegen die Umtriebe Mermillod's protestiren.

Genf, 11. Okt. Die Ultramontanen verbreiteten heute früh zwei heftige, gegen die morgigen Volkswahlen gerichtete Protestationen, vollständige Wahlenthaltung empfehlen. — Das „Genfer Journal“ publizirt einen Brief des Aemee-Almoseniers Marschall, welcher sagt, der Bischof von Nancy sei aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten.

Paris, 10. Okt. Nachrichten aus Versailles zufolge hätte der Herzog von Numale den französischen Kriegsminister um die Erlaubniß gebeten, den Kriegsschauplatz in Votbringen besuchen zu dürfen. Der Kriegsminister habe es indessen für seine Pflicht gehalten, diesen Wunsch des Herzogs dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitzutheilen, welcher seinerseits die Genehmigung des Berliner Kabinetts unter dem Hinweis erbat, der Herzog werde vollständiges Intognito beobachten und nicht einmal Metz berühren. Die preussische Regierung habe hierauf geantwortet, daß sie lieber sehe, der Herzog unternehme diese Reise nicht.

Paris, 10. Okt. „Français“ (Organ des Herzogs von Broglie) sagt in einem Artikel: Die Zurückhaltung, welche bis jetzt erklärlich gewesen wäre gegenüber der Thätigkeit und den Wandern der Linken fernherhin gefährlich, und fügt hinzu, es seien Schritte gethan worden, um den genauen Ausdruck der letzten Resolutionen Chambrors zu erfahren und darnach die einzunehmende Haltung zu bestimmen.

Paris, 11. Okt. Das „Journ. officiel“ bezeichnet das Resultat der von dem Minister der ausw. Angelegenheiten in Paris einerseits und dem deutschen Botschafter andererseits unterzeichneten Erklärung dahin, daß die französischen Industriellen für ihre Fabriken denselben Schutz genießen sollen, wie er ihnen vor dem Kriege durch alle mit den verschiedenen deutschen Staaten ohne Unterschied abgeschlossenen Verträge zugesichert war. — Der Staatschah hat an die Bank die erste Rate von 30 Millionen auf die demselben vorgestreckten 200 Millionen gezahlt.

Trianon, 10. Okt. (Prozess Bazaine.) Die Verlesung des dem Bericht des Generals Rivière angefügten Aktenstückes, welches die Versuche, mit der Armee von Metz in Verbindung zu treten, behandelt, wird fortgesetzt. Zunächst werden eine Anzahl von den zur Verwendung gekommenen Boten aufgezählt, von welchen allein 20 als Zeugen in dem Prozeß fungirten. Der Bericht betont die Wichtigkeit der Depesche vom 23. August, erwähnt der Ballons, deren Anwendung Bazaine zur Herstellung einer Verbindung verweigert habe, und bespricht die Anstrengungen der Regierung der Nationalverteidigung, um eine Verbindung mit Metz herzustellen. Sodann führt der Bericht den Beweis, Bazaine sei davon unterrichtet gewesen, daß in Lionville große Vorräthe von Lebensmitteln aufgespeichert waren. Ferner bespricht die Schrift die Lage der Artillerie, gibt die Zahl der vorhandenen Geschütze, deren Ausrüstung an Munition an und tritt der Behauptung Bazaines entgegen, daß er aus Mangel an Munition seine Operationen habe einstellen müssen. Es wird genau nachgewiesen, daß die 4 Pfund. Geschütze am 16. Aug. 284 Schuß pro Geschütz besaßen, wovon sie nur 39 verschossen, und ebenso, daß an demselben Tag von den vorhandenen 17 1/2 Millionen Geschützpatronen nur 1 Million verbraucht wurde. Es sei sonach kein Mangel an Munition dagewesen. Der Bericht sagt wörtlich: „Wenn man von Munitionsmangel gesprochen habe, so habe man nicht kämpfen wollen.“ Bezüglich der Lebensmittel-Frage weist das Aktenstück auf die Unvorsichtigkeit hin, mit welcher die Verproviantirung von Metz am Anfange des Kriegs verzögert und demnach die Lebensmittel vergebend worden seien. — Einem hier kurzstehenden Gerücht zufolge wird der Vertbeidiger Advokat Lachaud den Antrag stellen, daß nach Verlesung der Anlagenschrift eine von ihm verfaßte Vertbeidigungsschrift vorgelesen werde.

Frankfurter Kurszettel vom 11. Oktober

Staatspapiere.	
Deutschland 5 1/2 % Bundesoblig.	100 1/2
Breusen 4 1/2 % Obligation.	100 1/2
Baden 5 1/2 % Obligationen	103
4 1/2 %	100 1/2
4 1/2 %	95 1/2
3 1/2 % Oblig. v. 1842	90 1/2
Bayern 5 1/2 % Obligationen	100 1/2
4 1/2 %	95 1/2
4 1/2 %	100 1/2
Württemberg 5 1/2 % Obligation.	100 1/2
4 1/2 %	95 1/2
Raffan 4 1/2 % Obligationen	97 1/2
4 1/2 %	104 1/2
Sachsen 5 1/2 % Obligationen	104 1/2
Gr. Hessen 5 1/2 % Obligation.	99 1/2
Oesterreich 5 1/2 % Silberrente	64 1/2
Rine 4 1/2 %	—

Aktionen und Prioritäten.	
Bayerische Bank	119 5/8
Frankf. Bank à 100 fl.	147 1/4
Bankverein à 100	100
Deutsche Vereinsbank	102 1/2
Darmstädter Bank	377
Oester. Nationalbank	987
Oester. Aktien	225 1/2
Rheinische Creditbank	108 1/2
Rheinl. Bank	87 1/2
Stuttgarter Bank-Aktion	85 1/2
Oester. deutsche Bank	85
4 1/2 % bayr. Disb. à 200 fl.	113
4 1/2 % sächs. Staatsbahn 500 fl.	—
4 1/2 % sächs. Staatsbahn	149 1/2
3 1/2 % Oberb. Eisenb. 350 fl.	72 1/2
5 1/2 % sächs. Staatsb.	341 1/2
5 1/2 % sächs. Staatsb.	166 1/2
5 1/2 % Nordwestb.-L. i. Fr.	202 1/2
5 1/2 % sächs. Eisenb. à 200 fl.	223
5 1/2 % sächs. Eisenb. 2. C. 200 fl.	161 1/2
5 1/2 % sächs. Eisenb. 2. C. 200 fl.	—
5 1/2 % sächs. Eisenb. 2. C. 200 fl.	217

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4 1/2 % Prämien-Anl.	112 1/2
Bayerische 4 1/2 %	109 1/2
35 fl. Loose	67
Braunschw. 20-Lfr.-Loose	22
Genösh. Pfälzische 50 fl. Loose	214 1/2
25 fl. —	—
Ausschlag-Gewinnloose	14 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 5 1/2 %	98 1/2
Berlin 80 Tkr. 4 1/2 %	106
Bremen 180 R-M. 3 1/2 %	105 1/2
Hamburg 180 R-M. 5 1/2 %	108 1/2
Lombard 10 fl. 5 %	118
Paris 200 frs. 5 1/2 %	93
Wien 100 fl. 5 1/2 %	103 1/2

Disconto 4 1/2 %
Lenden: sk.
Berliner Börse. 11. Okt. Kredit 123 1/2, Staatsbahn 194 1/2, Lombarden 94 1/2, Rer. Amerikaner —, Rer. Rote —, Rumänier —, Galizier —, Lenden: skil. Staatsb. plus 345 1/4.
Wiener Börse. 11. Okt. Kreditaktien 219, —, Staatsbahn 332, —, Lombarden 160.50, Anglobank 157, —, Napoleonsbör —, Lenden: geschäftlos.

New-York, 11. Okt. Gold (Schlusskurs) 108 1/2.
Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Koenlein.

Großherzogliches Hoftheater.
Sonntag, 12. Okt. 3. Quartal. 104. Abonnementsvorstellung. Tell, große Oper mit Ballet in 4 Akten, von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.
Montag, 13. Okt. Er muß taub sein, Lustspiel in 1 Akt, nach Moineaur. Der verwunschene Prinz, Posse in 3 Akten, von Plaz. Anfang 1/2 7 Uhr.

Im Laufe des Winters wird das große Hoforchester wiederum sechs Abonnementskonzerte im großen Museumsaal geben, für welche folgende Orchesterwerke zur Aufführung in Aussicht genommen sind: Symphonien von Beethoven I und IV — Haydn — Schumann (C-dur) — Gade (A-moll) — Raff (Im Walde), — Suite von Bach — Suite von Wagner — Ouverturen von Schumann (Genesova) — Mendelssohn (Ruy blas) — Reinecke (Manfred) — Rheinberger (Vorspiel zu „Die sieben Raben“).
Abonnements für sechs Konzerte: Ein reservirter Platz im Saal 12 Mark = 7 fl.; ein nichtreservirter Platz im Saal 9 Mark = 5 fl. 15 kr.; Gallerie 7 Mark = 4 fl. 5 kr. — Kassenpreis: Ein reservirter Platz im Saal 3 Mark = 1 fl. 45 kr.; ein nichtreservirter Platz im Saal 2 Mark = 1 fl. 10 kr.; Gallerie 1 1/2 Mark = 53 kr.
Billete sind in den Musikalienhandlungen der G. S. Dört, Frey und Schuster zu haben.

Glück und Zufriedenheit ist in mehr wie Tausend, durch Krankheiten stark heimgegangene Familien dadurch wieder eingetret, daß sie die ihnen in dem berühmten illustrierten Buche: „Dr. Viry's Naturheil-methode“ gegebenen Rathschläge befolgt und die Krankheiten beseitigt haben. Gewiß die beste Empfehlung dieses nur 36 fr. kostenden Werkes, welches in jeder guten Buchhandlung vorräthig ist. — Man lese gefälligst die heutige Annonce.

Großartig sind die Erfolge, selbst bei den schwierigsten Krankheiten, welche durch das berühmte, illustrierte Buch: „Dr. Viry's Naturheil-methode“ erzielt wurden; wir empfehlen dasselbe daher dringend allen Kranken. Preis nur 36 fr.; vorräthig in jeder guten Buchhandlung; man lese gefälligst die heutige Annonce.

Todesanzeige.
 73. Jahr. Heute ver-
 schied nach langem und schwe-
 rem Leiden unser lieber Gatte und
 Vater.
Edwig Schürer, Lithograph,
 an einem Hirnschlag, wovon wir
 Freunde und Bekannte des Dahin-
 geschiedenen in Kenntniss setzen.
 Die tieftrauernde Gattin:
 Dorothea Schürer,
 geb. Krätzer.

9.952.1. So eben erschien und ist
 durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
 Die
Asiatische Cholera
 von Dr. med. **Alry**.

Jeder, welcher sich durch passende
 Lebensweise möglichst vor der Cholera
 schützen, oder bei einem Ausbruch der-
 selben sofort das bis jetzt sicherste
 Heilverfahren in Anwendung bring-
 en will — denn schnelle Hilfe ist
 gerade hier doppelte Hilfe — der laufe
 sich obiges Buch; es wird ihm ein zu-
 verlässiger Rathgeber sein. Preis
 3 Sgr. Richters Verlags-Anstalt
 in Luxemburg & Leipzig versendet
 dies vorzügliche Buch direct frei, ge-
 gen franco. Einbindung von 4 Frei-
 marlen à 3 fr.

Dr. Alry's Naturheilmethode
 Ta-
 sende,
 welche jahre-
 lang schrecklich
 an Krebsgeschülden, Ab-
 zehrung, Drüsen, Flechten,
 Hämorrhoiden, Bleichsucht,
 Nervenschwäche, Gicht, Epilep-
 sie etc. gelitten, wurden schnell
 und dauernd durch diesen freien
 Rathgeber von ihren Leiden be-
 freit, selbst in Fällen, wo alle
 ärztliche Hilfe vergebens. In
 dieser Anst. befindet sich eine
 Abhandl. über radicale
 Heilung der Lungen-
 schwindsucht.
 Gratis!

66. Friedrichsthal.
Erklärung.
 Die von mir unterm 7. Juli gegen
 Accisor Borel gegebenen beleidigenden
 Aeusserungen erkläre ich als mit Unrecht
 und Unwahrscheinlichkeit von mir gethan, und nehme
 diese hier mit Reue zurück.
 Friedrichsthal, den 10. October 1873.
 Schönthal, Rathschreiber.

Friedr. Röhrich's
 ärztlich empfohlener und gepulvert
Arrowroot
Kinder = Zwiebad
 von
**Fr. Ewald, Röhrich's Nach-
 folger in Darmstadt,**
 erfunden und mit dem besten Erfolg
 angewendet von der berühmten Ge-
 burtshelferin und promovirten Docto-
 rin Frau Professor Heidenreich, geb.
 v. Siebold, erstet die Muttermilch
 vollständig.
 Zu haben à 10 fr. Paquet bei
Th. Brugler, Karlsruhe,
 Waldstraße 10. B.414. 5.

Commer, Zahnarzt,
 Strahburg, Ecke des Guttenberg-Platzes,
 erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.
 Künstliche Zähne u. Gebisse in Kautschuk
 oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mit
 einem Zahn-Cementes, den natürlichen
 Zähnen täuschend ähnlich. Hilfe gegen
 Zahnschmerz, ohne Ausziehen. S.603.18.

72. Karlsruhe.
**Kapitalien auszu-
 leihen.**
 Es liegen Dreißig Tausend Gulden
 theilweis gegen gute Versicherung zum Aus-
 leihen. Die Verlagscheine sind portofrei in
 die Herrenstraße Nr. 54 im Seitenbau an
 M. B. abzugeben in Karlsruhe.

65. Rastatt.
Ronditorgehilfegesuch.
 Ein erfahrener Ronditorgehilfe wird
 gesucht von Ronditor A. Mattern in
 Rastatt.

46.1. Oberkirch.
**Schönesdürres Ahorn-
 Scheiterholz** für Möbelfabri-
 cation empfiehlt billigt
 Herm. Glüd in Oberkirch.

48.2.
Furtwangen.
 Wir suchen in unser Eisen-, Stahl-,
 Messing- und Uhrenfabrikations-Geschäft
 einen, wo möglich militärischen, Commis
 und könnte der Eintritt sofort geschehen.
 Jos. Grieshaber Eöhne.

53.1. Karlsruhe.
Großh. Hof- und Landesbibliothek.
 Für die Dauer der Einrichtungsarbeiten im neuen Sammlungsgebäude wird
 ein Lesezimmer in dem bisherigen Bibliothekslocale hergerichtet. In demselben sind
 die erfahrungsmäßig am häufigsten gebrauchten Werke, Zeitschriften und neu erwor-
 benen Bücher angelegt, und ebendort findet das Ausleihen in demjenigen Umfange
 fortschreitend statt, welchen die Einrichtungsarbeiten ermöglichen.
 Das Lesezimmer wird am 3. November d. J. unter vorläufiger Beibehaltung
 der bisherigen Benutzungsstatuten eröffnet.
 Karlsruhe, den 10. October 1873.

Die Verwaltung.
Gr. landwirthschaftl. Winterschule Karlsruhe.
 Beginn des Unterrichts Dienstag den 4. November d. J. Anmeldungen ge-
 schehen bei dem Unterzeichneten, der auch nähere Auskunft gerne erteilt.
 Inspector F. Gsell. 57.1.

41. Karlsruhe.
**Großh. Eisenbahn - Schuldentilgungs - Kasse
 Karlsruhe.**
**IIIte Ziehung
 der Badischen 35-fl. Loose.**

Von den Loose der am 30. August 1873 gezogenen 80 Serien Nr. 139.

140.	267.	367.	432.	455.	552.	617.	652.	884.	928.	1024.	1058.	1688.	1702.
1796.	1888.	1895.	1935.	2025.	2060.	2136.	2214.	2359.	2383.	2414.	2502.	2598.	2784.
2853.	2964.	2990.	3157.	3191.	3300.	3332.	3445.	3465.	3490.	3723.	3725.	3807.	3816.
3917.	3958.	3988.	4044.	4107.	4171.	4292.	4296.	4300.	4659.	4697.	4754.	4780.	4792.
4949.	5083.	5085.	5241.	5258.	5289.	5311.	5484.	5494.	5702.	5789.	5802.	5804.	5830.
5880.	5900.	6129.	6263.	6459.	6768.	7188.	7455.	7942.	haben in heutiger Gewinnziehung gewonnen:				

Nr. 294980 35,000 fl.
 Nr. 172243 10,000 fl.
 Nr. 32577 5,000 fl.
 Nr. 117904. 120650. 142604. 285067. 289412 je 2000 fl.
 Nr. 96711. 101213. 142629. 149464. 166577. 172205. 197881. 239570.
 290062. 291462. 294966. 313134 je 1000 fl.
 Nr. 6915. 18335. 30831. 89765. 106762. 106786. 117919. 117934.
 119109. 149492. 157809. 164961. 205320. 214761. 251649. 262050. 289487.
 294961. 359368. 359373 je 250 fl.
 Nr. 6926. 27. 36. 37. 50. 13301. 22. 34. 18217. 18. 25. 36. 21569. 70. 78.
 89. 22718. 39. 41. 47. 27584. 63. 76. 90. 95. 99. 30801. 2. 10. 20. 32573. 89.
 44154. 70. 71. 79. 88. 90. 46354. 55. 57. 67. 51154. 55. 66. 73. 87. 52870. 71.
 76. 84369. 400. 85056. 59. 62. 65. 69. 74. 89788. 95. 800. 94353. 74. 82. 93.
 704. 11. 24. 41. 43. 48. 96714. 22. 32. 35. 38. 101208. 16. 18. 33. 43. 102951.
 81. 87. 106757. 64. 71. 75. 81. 80. 95. 110654. 62. 68. 82. 117907. 8. 14. 25. 45.
 119101. 26. 27. 35. 39. 44. 45. 120661. 95. 99. 125058. 72. 129872. 88. 93. 96.
 99. 139160. 2. 87. 142613. 46. 50. 149153. 58. 61. 65. 70. 72. 84. 460. 62. 68.
 81. 157806. 19. 21. 44. 45. 47. 159509. 14. 18. 28. 46. 164973. 77. 78. 87. 94.
 165000. 166576. 84. 172201. 3. 13. 16. 173216. 17. 42. 45. 174451. 56. 70. 76.
 87. 96. 186102. 26. 37. 43. 291. 24. 40. 42. 190319. 22. 25. 37. 44. 47. 754. 74.
 75. 79. 80. 82. 195803. 20. 26. 31. 36. 43. 197865. 91. 199101. 13. 36. 37.
 45. 49. 202173. 83. 205316. 208503. 8. 9. 23. 25. 26. 33. 43. 214563. 65. 68.
 96. 756. 73. 98. 954. 71. 80. 82. 94. 232914. 27. 30. 40. 44. 6. 234805. 16. 84.
 47. 237679. 81. 92. 97. 238954. 65. 78. 79. 239553. 64. 79. 247403. 5. 10. 27.
 251601. 33. 253204. 21. 85. 46. 262002. 8. 16. 19. 21. 870. 81. 85. 264402. 3.
 8. 12. 13. 15. 18. 25. 35. 41. 47. 265507. 11. 13. 18. 22. 28. 274161. 2. 69. 70.
 89. 200. 653. 4. 6. 79. 95. 97. 285061. 69. 83. 88. 89. 92. 96. 97. 289403. 21.
 42. 290055. 59. 86. 91. 98. 102. 70. 77. 85. 88. 94. 200. 291455. 67. 78. 86.
 293955. 61. 71. 82. 86. 91. 95. 7. 294952. 74. 83. 91. 97. 306413. 27. 34. 37.
 313101. 80. 42. 44. 49. 322914. 46. 338851. 78. 84. 87. 96. 98. 359360. 72.
 372712. 28. 29. 41. 397089 je 65 fl.
 Alle übrigen Loose je 55 fl.
 Vorstehende Gewinne werden planmäßig
 am 1. April 1874
 bei der obengenannten Kasse gegen Rückgabe der Loose baar bezahlt.
 Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche erhalten gegen
 Abzug eines Disconto, welcher in den Monaten
 October, November und Dezember d. J. auf
 Einen Kreuzer,
 im Januar, Februar und März l. J. auf
 Einen halben Kreuzer
 vom Gulden festgesetzt ist.
 Karlsruhe, den 30. September 1873.
S e l m.

**Geehrte Land-
 wirthe!**
 Die Vortheile der Maschi-
 nengarne gegenüber dem Hand-
 gespinnste geben zum Spinnen-
 lassen im Lohne allseitig Ver-
 anlassung. Ueberzeugt von der
 Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten
 mechanischen
Flachs-, Hanf- u. Abwergspinnerei Schreßheim
 bei Dillingen a. D., Station: Dffingen bei Ulm,
 erlauben wir unterzeichnete, Vertreter uns zur Übernahme und
 Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen,
 Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig er-
 folgt die Spinnst-Ablieferung **innerhalb 14 Tagen**, daher
 um ungefümte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.
 Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabrik-Acten:
Carl Lachar in Rastatt. **W. Aug. Schmidt** in Ruckheim.
Franz Zimmermann in Pfl-
 lippsburg. **W. Stern** in Eggenstein.
G. J. Dürr in Hochstetten. **J. Fittler**, Altbürgermeister in
 Wörth. 9.997.1.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
 Die Lieferung von
**136000 Stück Eisenbahn-Querschwellen von 2,5
 Meter Länge,**
1800 laufende Meter Weichenschwellen
 sollen im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.
 Die Lieferungs-Bedingungen sind auf portofreie, an unsere Druckaden-Ver-
 waltung hiersebst zu richtende Schreiben gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.
 Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
"Submission auf Lieferung von Schwellen"
 bis zu dem am
Montag den 27. October d. J., Vormittags 10 Uhr,
 in unserem Geschäftslocale auf hiesigem Bahnhofe anstehenden Termine, in welchem
 dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei
 an uns einzuliefern.
 Strahburg, den 6. October 1873. (27/X)
**Kaiserliche General-Direktion
 der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**

Das feinste Parfüm der Welt,
 der grösste Sieg der modernen Chemie
 ist das
 5716.12. **Duisburger
 Bauber - Wasser.**
 Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe
 8 liebliche Bouquets nach und nach.
 Es behauptet seinen Rang als die Königin der Toilettekunst und wird von
 allen civilisirten Völkern gesucht. Sein Verbrauch nimmt immer mehr an
 Bedeutung und Umfang zu. Feiner als jedes existirende Parfüm, ist es nicht
 theurer als Eau de Cologne; ersetzt dieses aber 8fach.
 Kist. à 6 St. 1/4, Fl. enth.: Kost. 2 1/2 Thlr., solche à 12 St. 1/2, Fl. k. 2 1/2 Thlr.
 Einzig und allein zu beziehb. v. d. Rh. Prod.-Fabrik f. techn.-chem. Präp.
Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.
 NB. Zu haben bei Herrn **Th. Brugler** in **Karlsruhe**, Waldst. 10

Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden,
Emission La. A. Capital 150,000 Reichs-Mark,
 versichert Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe gegen alle
 Verurtheile incl. Unglücksfälle und Seuchen. **Billige Jahresprämien!**
 Einzig Anstalt, wo der Versicherte niemals weder Nach- noch Zuschüsse
 zu zahlen hat. **Schnelle, constante Schadenzahlung!** Statuten, Prospekte, An-
 tragsformulare gratis. Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt durch
**Die General-Agentur
 Paul Meier in Karlsruhe.**
 Agenten im Kreise Karlsruhe werden an jedem Orte, in der Stadt wie
 auf dem Lande, gern ange stellt, und sind Anmeldungen franco an die General-Agen-
 tur **Paul Meier in Karlsruhe** zu richten. 9.926.2.

51.1. **Biberach, Württemberg.**
**Bouquete, Kränze und Guirlanden zum Zieren der
 Altäre in Kirchen.**
**Grabkränze auf Allerheiligen in allen Sorten und
 Größen von Blech, ganz natürlich gemacht, und in Del
 gemalt, empfiehlt unter Zusicherung vorzüglicher Arbeit
 und billiger Preisberechnung
Adolf Arand.
 Prämirt
Weltausstellung Wien 1873.
 Graz 1870. Ulm 1871. Karlsruhe 1872.**

62.1. Frankfurt a. M.
Ein Kaufmann.
 der so eben seinen Einjährig-Freiwilligen-
 dienst beendet hat, sucht baldigst Stellung
 in einem größeren Material- oder Colonial-
 waaren-Geschäft vorerst unter bescheidenen
 Ansprüchen. Franco-Offerten sub Chiffre
Z 5394 befördert die Annoncen-Expediti-
 on von **Rudolf Mosse in Frank-
 furt a. M.**

67. Rastatt.
**Faselversteige-
 rung.**
 Die Stadtgemeinde Rastatt
 läßt am
**Donnerstag den 16. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr,**
 in der städtischen Faselhallung einen fetten
 Stier öffentlich versteigern; wozu hiermit
 Einladung ergeht.
 Rastatt, den 10. October 1873.
 Der Gemeinderath.
S a l l i n g e r.
 vdt. Bauer.

Strafrechtspflege.
Ladungen und Fahndungen.
 3.920. Nr. 10.402. Bilingen.
 Johann Jauch von Rappel, dessen Aufent-
 haltort unbekannt, soll als Zeuge einver-
 nommen werden.
 Wir bitten, uns dessen Aufenthalt anzu-
 zeigen.
 Bilingen, den 9. October 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
B u i s s o n.

Räder.
 3.908. Nr. 9335. Staufen.
 Johann Schelb von Unterminsterthal, dessen
 Aufenthaltsort unbekannt ist, steht daher
 wegen Beistelle zur widerrechtlichen Beistelle-
 schaffung von Vermögensschäden bei drohen-
 der Zwangsversteigerung, §§ 288, 49 2 R.
 St. G. B., § 465 des früheren Bad. St. G. B.,
 als Angeklagter in Untersuchung.
 Derselbe wird aufgefordert, sich
 binnen 14 Tagen
 dahier zu stellen, indem sonst das Urtheil
 lediglich nach dem Ergebnisse der Unter-
 suchung gegen ihn gefällt werden wird.
 Staufen, den 10. October 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
B e n t n e r.

Bussemer.
 3.914. Nr. 3382. Mannheim. J.
 H. E. gegen Josef Kettenmaier von
 Jatzell wegen Hehlerei wird Tagfahrt zur
 Hauptverhandlung vor der Strafkammer
 anberaumt auf
**Freitag den 7. November d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,**
 und wird hiezu der Angeklagte Josef Ket-
 tenmaier unter Hinweisung auf das ihm
 öffentlich bekannt gemachte Verweigerungs-
 erkennenis mit der Aufforderung vorgeladen,
 daß er sich vierzehn Tage vor der Haupt-
 verhandlung bei dem Untersuchungsrichter
 zu stellen habe.
 Mannheim, den 3. October 1873.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
 Strafkammer.
 Der Vorsitzende:
S e i n s h e i m e r.

55. Nr. 25.346. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Abhaltung der diesjährigen
 Spätharveste basier betr.
 Mit Rücksicht auf die zunehmende Ver-
 breitung der Cholerakrankheit in Speyer
 sehen wir uns veranlaßt, auf Antrag des
 Gemeinderaths die Abhaltung der auf die
 Zeit vom 2. bis 17. November d. J. festge-
 setzten Spätharveste in hiesiger Stadt mit
 Bezug auf § 29 des Bad. P. Str. G. zu un-
 terlagen.
 Karlsruhe, den 10. October 1873.
 Großh. bad. Bezirksamt.
B e n j i n g e r.

61. Rastatt.
Bekanntmachung.
 Wegen Verstellung der Durchlässe an der
 Schiffbrücke Wittersdorf-Selz ist der Ver-
 lehr von Montag den 13. d. Mts. bis
 Mittwoch den 15. Abends auf der Brücke
 gesperrt und werden Personen in dieser Zeit
 mittelst Nachen übergesetzt werden.
 Rastatt, den 10. October 1873.
 Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.
**J. B.
 S c h u b e r.**

52. Rastatt.
Bekanntmachung.
 Für die hiesige Garnisonverwaltung ist
 die Lieferung von
 650 Stück Schemel ohne Lehne,
 40 do. Walchische für Unteroffi-
 ziere,
 50 do. 2 laufende Wtr. angefrichtener
 Nischel mit eisernen
 Galen,
 50 do. Schirmlampen,
 198 do. Schirmwände,
 200 do. Tische für Unteroffiziere,
 ferner:
 die Lieferung und Befestigung von
 259 kompletten Schloßvorrichtungen
 an vorhandene Unteroffiziers-
 Tische,
 die Anfertigung von 446 Schlüsseln
 und Schlüsselgehäusen incl. Befesti-
 gen der letzteren an vorhandene
 Tische
 erforderlich.
 Dieselben sollen im Wege der unbefränk-
 ten Submission verbunden werden und steht
 hiezu ein Termin am 15. October, Vor-
 mittags 10 Uhr, im Bureau der un-
 terzeichneten Verwaltung an, wozu Lieferungs-
 Unternehmer mit dem Ersuchen eingeladen
 werden, bis dahin ihre versiegelte Offerten,
 mit der Aufschrift "Submission auf Kasern-
 utensilien" versehen, portofrei an uns ein-
 zuwenden.
 Die Lieferungsbedingungen sind während
 der Dienststunden im Bureau einzusehen.
 Wer die Lieferungsbedingungen nicht ein-
 sieht und unterschreibt, resp. schriftlich er-
 klärt, daß er dieselben angenommen hat,
 kann mit seiner Offerte nicht berücksichtigt
 werden. Die Gebote sind bestimmt nach
 Prozente unter den Kostenanschlags-Preisen
 für jede einzelne Utensilien-Gattung anzu-
 geben.
 Nachgebote werden nicht angenommen.
 Rastatt, den 10. October 1873.
 Königliche Garnison-Verwaltung.